

Cannstatts erstes Taubenhaus ist geöffnet

BAD CANNSTATT: Silvie Brucklacher hat die Anlage mit dem Caritas-Verband auf dem Mühlgrün-Parkhaus eingerichtet



Harald Schnäbele, Silvie Brucklacher, Patrick Ulbricht, Stephen Häbich und René Junge (von links) vor dem neuen Taubenhaus in Bad Cannstatt. Foto: Frey

(if) - Es ist ein historischer Moment für Bad Cannstatt: Eine jahrelange Forderung ist nun erfüllt: Bad Cannstatt tut konkret etwas gegen die Taubenplage - mit einem ersten Taubenhaus, das seit gestern auf dem Parkhaus Mühlgrün steht, offen für die Tauben.

Immer wieder hatten Kommunalpolitiker fast aller Parteien Maßnahmen gefordert. Auch der Handels- und Gewerbeverein hatte sich viele Jahre lang für eine Lösung eingesetzt. So zeigte sich der GHV-Vorsitzende Andrew Readwin gestern sehr erfreut, als er vom Start des Taubenhauses hörte. Klagen und Beschwerden gab es gehäuft von der Marktstraße mit ihren vielen Bäckereien, die besondere Anziehungspunkte für die Tauben bilden. Auch neben dem Kaufhof, auf dem Marktplatz und im Bereich des Cannstatter Bahnhofs sammeln sich viele Tauben. Tierschützerin Silvie Brucklacher freute sich gestern mit den Aktiven des Jugendarbeitsprojekts vom Caritasverband über das neue, grau gestrichene Holzhaus, das etwa 9500 Euro gekostet hat und nun den Cannstatter Tauben ein neues Zuhause bietet. Harald Schnäbele hatte mit seinem Team das Haus in den letzten Wochen gebaut. Jetzt soll der Taubenschlag auf dem Parkhaus Mühlgrün den Vögeln einen Sammelort bieten, in dem sie Futter finden und in dem ihre Fortpflanzung kontrolliert wird, damit die Population nicht weiter anwächst. Alle Eier, die die Tauben hier künftig legen, werden durch künstliche Eier ausgetauscht. Somit soll Stück für Stück die Taubenpopulation in Bad Cannstatt vermindert werden. Das Jugendarbeitsprojekt des Caritasverbandes liefert künftig das Futter für die Tiere. Ehrenamtlich betreut wird das Haus von Charlotte Kunkel. Die Tauben sollen mit Futter angelockt werden. Im Haus gibt es zahlreiche Nistplätze mit Stroh. „Am Anfang werden sich die Tauben erst in der Nähe des Hauses aufhalten, bevor sie dann reinschlüpfen“, weiß Brucklacher. Die Tiere seien ängstlich, brauchen ihre Ruhe. Wenn sie aber ihr neues Heim entdeckt haben, nehmen sie es gerne in Beschlag und bleiben dort ihr Leben lang. Schließlich finden sie hier regelmäßig ausreichend Futter. Das heißt, die Tauben halten sich überwiegend im Haus auf und flattern weniger in der Umgebung herum. „Es sind standorttreue Tiere“, weiß Brucklacher. Übrigens werden Stadtauben nur etwa zwei bis drei Jahre alt, sagt Brucklacher, wegen des Hunger- und Futterstress, unter dem sie leiden. Sie wehrt sich gegen den Begriff „Ratten der Lüfte“. Andere Menschen züchten sie extra oder schicken sie als Brieftauben in die Luft, sagt sie. Brucklacher hofft, dass auch die nahe Stadtteilbücherei einen kontrollierenden Blick auf das neue Taubenhaus auf dem Parkhaus wirft. Brucklacher will sich um weitere Standorte in Bad Cannstatt bemühen wie den Marktplatz und den Bahnhof. Die Tierschützer hoffen noch auf weitere Mitstreiter für künftige Taubenprojekte in der Sauerwasserstadt.

Interessierte ehrenamtliche Helfer melden sich unter Telefon 0172/740 5735.

Artikel vom 21.05.2010 © Eßlinger Zeitung

|  | 



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.